

Hessiga, Netga und Nihterga (DH II 439)¹⁸². In der ersten Zeit seiner Königsherrschaft, vermutlich in den Jahren 1024–1026, wies Konrad II. dann die genannte Grafschaft dem Erzbistum Mainz zu. Wieso das geschehen konnte, was da passiert ist, wissen wir nicht. Bischof Meinwerk erreichte es jedenfalls, daß der *comitatus* (der jetzt um ein Gebiet im Bohteresgo erweitert erscheint) 1033 an Paderborn zurückfiel. In der Zwischenzeit war die Grafschaft in der Hand eines *comes Bernhardus* gewesen, der vielleicht als Dodicos Verwandter in dessen Fußstapfen getreten war, jedenfalls während der Mainzer Episode dort seines Amtes gewaltet hatte und vermutlich kurz vor der Rückgabe des *comitatus* an Paderborn gestorben war¹⁸³. Die Schicksale des Komitats unmittelbar nach 1033 sind nur unzulänglich bekannt. Teile davon, nämlich diejenigen, die im Hessengau und im Ittergau lagen, sind wohl in den Besitz der Northeimer gelangt. Benno, der zu diesem Geschlecht gehörte, hat eine Grafschaft gehabt, die sich in den Engergau und in den Hessengau hinein erstreckte. Da er Dodicos Nachfolge offensichtlich in jenem angetreten hatte, dürfte er es auch in diesem getan haben – das letztere freilich erst nach dem Zwischenspiel des oben genannten *comes Bernhardus*¹⁸⁴. Noch 1126 ist Siegfried III. von Boyneburg, ein Sohn Ottos von Northeim, als Graf im Ittergau (= Nihterga) bezeugt¹⁸⁵. Das verstärkt die Vermutung, daß die Northeimer Dodicos Erbe übernommen haben.

(Nr. 37) Am 1. März 1021 soll Bischof Meinwerk den *comitatus* des (verstorbenen) Liudolf in verschiedenen Orten südlich von Paderborn erhalten haben, und zwar zu dem ausdrücklichen Zweck, daß das Amt nur von

¹⁸²) Dodico wird noch am 22. Mai 1020 in DH II 430 als lebend erwähnt und starb am 29. August 1020: Vita Meinwerci c. 171, ed. T e n c k h o f f S. 95; vgl. W e n s k u s (wie Anm. 124) S. 237 f.; E. E. Stengel in: U. B o c k s h a m m e r, Ältere Territorialgeschichte der Grafschaft Waldeck, Schriften des Hessischen Amts für geschichtliche Landeskunde 24 (1958) S. 30–32; F. I r s i g l e r, Bischof Meinwerk, Graf Dodiko und Warburg, in: Westfälische Zs. 126/127 (1976/1977) S. 185–188.

¹⁸³) DKO II 198; W e n s k u s S. 238; A. K r a h, Absetzungsverfahren als Spiegelbild von Königsmacht, Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte N.F. 26 (1987) S. 352 f.

¹⁸⁴) Helmarshausen im Engergau in der Grafschaft des Dodico: DDO III 256, 357, DH II 47; in der Grafschaft des Benno: DKO II 190, auch P. K e h r, Die älteren Urkunden für Helmarshausen und das Helmarshäuser Kopialbuch, in: NA 49 (1932) S. 109 f. Nr. 6; in pago Hessi in comitatu Bennonis: DH III 206. Vgl. K.-H. L a n g e, Die Stellung der Grafen von Northeim in der Reichsgeschichte des 11. und frühen 12. Jahrhunderts, in: Niedersächs. Jb. f. LG 33 (1961) S. 8 Anm. 46; d e r s., Der Herrschaftsbereich S. 15 f.

¹⁸⁵) H. H. K a m i n s k y, Studien zur Reichsabtei Corvey in der Salierzeit (1972) S. 255–259 U. 8; L a n g e, in: Niedersächs. Jb. f. LG 33, S. 79 f.; d e r s., Der Herrschaftsbereich S. 20 f.